

Coltrane

# **Das Leben der Todesser**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

In dieser FF geht es um die Turbulenzen der einzelnen Todesser.

Warum nuckelt Fenrir Greyback im Schlaf an seinem Daumen? Was schreibt Bellatrix Lestrange in ihr Tagebuch? Und warum lässt sich Severus Snape eine Blondine auf den Oberarm tätowieren?

Hier erfahrt ihr es!

## Vorwort

Diese FF widme ich... euch! :) Und ganz besonders ~Hermine Malfoy~ alias Jenny, weil sie Todesser so mag!

Da man max. vier Hauptcharakter wählen kann, konnte ich Fenrir Greyback, Wurmchwanz und Bellatrix Lestrange nicht mehr nehmen, sie gehören aber auch dazu! ;)

# Inhaltsverzeichnis

1. Der plötzliche Besuch
2. Ein früher Anruf
3. Nur eine Auseinandersetzung
4. Geldmangel
5. Ein Job für Severus
6. Der erste Arbeitstag

# Der plötzliche Besuch

An einem kalten Tag im Januar stürmte, schneite und regnete es draußen heftig. Der Wind trug Blätter vor die Haustür von Severus Snape, welcher gerade in einem Sessel vor seinem Kamin Platz genommen hatte und nun ein Buch las. Es handelte von den gefährlichsten Zauberschriften, die je in der Geschichte der Zauberei entwickelt worden waren.

Das Buch war interessant, so fand er, doch er würde es niemals schaffen, die ganzen Tränke nachzubrauen, was genau er eigentlich beim kaufen des Buches vorgehabt hatte.

Als er gerade an der spannendsten Stelle - Dem "Bis-zum-Tode-Folter-Trank" - angekommen war, klopfte es von außen an der Tür.

Verärgert stand Snape auf, doch er vergaß nicht, seinen Zauberstab vorher zu zücken, der sofort (und das tat er immer, wenn er von seinem Besitzer angefasst wurde) grüne Funken sprühte.

Snape hatte sich eines geschworen; Wenn es wieder diese verdammten Blagen vom Haus nebenan waren, würde einer von ihnen den Stupor-Fluch zu spüren bekommen.

Eigentlich war es immer ruhig gewesen, in Spinner's End. Doch seitdem dieses Schlammlut-Ehepaar mit ihren vermaledeiten Kindern eingezogen war, hatte Snape nachts kaum noch ein Auge zugetan.

Diese kleinen Biester waren einfach immer am schreien. Mal war einer am heulen, dann war der andere wütend, dass er irgendein Spielzeug aus der Werbung nicht bekam!

Innerlich stellte Snape sich bereits darauf ein, den Spruch zu rufen, doch als er am Fenster vorbeiging und flüchtig die Haare einer Frau sah, steckte er den Stab schnellstens wieder ein. Dann öffnete er gespannt.

"Hallo!"

Die Frau trat ohne weiteres sofort über die Schwelle und stand nun ihm Flur.

Es war doch tatsächlich niemand anders als Narzissa Malfoy. Mit der hatte Snape wirklich nicht gerechnet. Doch ihm blieb keine Zeit, sie zu begrüßen.

"Das gibt es ja gar nicht!", rief sie nämlich begeistert. "Du hast dich wirklich kein bisschen verändert! Immer noch den gleichen, antiken Einrichtungsstil. Und die fettigen Haare sind auch geblieben!"

Dieser Kommentar traf Snape sichtlich, doch er blieb weiterhin gelassen.

Er war einfach nicht in der Stimmung, sie jetzt anzukeifen, darum knurrte er nur ein:

"Ich freue mich auch, dich wieder zu sehen, Narzissa. Und das auf meinem Kopf sind keine *fettigen* Haare! Sie sehen immer so aus, dagegen kann ich nichts machen."

"Na, das sag ich doch!"

Narzissa ging ins Wohnzimmer und nahm eigenhändig Platz.

"Wie geht es dir, Severus?", fragte sie und lächelte ihn dabei zuckersüß an.

"Gut und selbst?"

"Wie man's nimmt. Lucius ist ständig unterwegs und Draco hat auch keine Zeit mehr für mich, sondern nur für diesen Gregory und den anderen... Du weißt wen ich meine?"

"Crabbe, Vincent Crabbe."

"Ach ja, genau! So heißt der kleine Dicke!"

"Ja."

Es herrschte für einen Moment Stille.

Es kam nicht oft vor, doch Snape gestand sich ein, dass er unbeholfen war.

Immer wieder suchte er etwas, mit dem er sich beschäftigen konnte. Letztendlich fand er einen Bleistift vom letzten Kreuzworträtsel, den er aufhob und damit in seiner Hand herumspielte.

"Wie hast du mich gefunden? Ich meine, woher wusstest du, wo ich wohne und wie bist du überhaupt darauf gekommen, mich zu besuchen?", fragte Snape auf einmal ernst. Diese Fragen hatte er in der kurzen Pause nicht beantworten können.

Er legte den Stift zur Seite und sah zu der Todesserin, ihm gegenüber.

Narzissa klang plötzlich anders, als sie antwortete.

Nicht mehr so hastig, sondern viel eher ernst.

"Also, zuerst einmal weißt du hoffentlich, dass ich dich nicht vergessen kann, Severus. Du bist und bleibst einer der besten Freunde von meinem Mann. Und von ihm wusste ich auch, dass du dich hier niedergelassen

hast."

Wieder trat eine kleine Pause ein.

Severus wollte sich gerade wieder den Stift nehmen, als Narzissa weitersprach.

"Übrigens, der dunkle Lord will dich wiedersehen. Er sagte, dass du nun etwas anderes machst, sei ein großer Verlust unter uns Todessern.", Narzissa seufzte.

"Und damit hat er offensichtlich Recht. Du hast uns einfach verlassen und dabei wusstest du vor einem Jahr genau, wie sehr wir deine Unterstützung brauchen."

"Ich habe euch keinesfalls verlassen, Zissy, nie. Und ich werde es auch nicht tun.", beteuerte Snape.

"Aber wo bist du dann die ganze Zeit lang gewesen?" Narzissa klang verzweifelt.

"Ich arbeite weiterhin für den dunklen Lord. Mit allem, was ich tue. Im Moment möchte ich mich ganz einfach hauptsächlich meinem Beruf als Lehrer widmen. Dumbledore vertraut mir. Und das ist momentan das wichtigste, denn wir wissen doch alle, dass er getötet werden muss, damit der dunkle Lord wieder an die Macht kommt!"

"Ja, das wissen wir." Narzissa nickte zustimmend. "Aber du kommst doch wieder, wenn du die Sache beendet hast?"

"Ja, natürlich."

"Gut."

"Möchtest du vielleicht etwas trinken?"

Narzissa stand auf.

"Tut mir Leid.", sagte sie.

"Es war nett, mit dir geredet zu haben, aber ich muss dich leider auch schon wieder verlassen. Ich merke gerade, dass ich noch viel zu tun habe, aber wir können ja nochmal telefonieren."

Sie hielt ihm einen Zettel hin.

"Das ist meine Nummer. Also, falls du irgendwas brauchst, sag mir bescheid. Ich will den Kontakt zu dir nicht wieder verlieren!"

Als er den Zettel angenommen hatte, begann Narzissa damit, sich zu drehen.

Er sah noch einmal in ihr Gesicht - Sie lächelte.

Im nächsten Moment war sie disappariert.

Sie war nur kurz geblieben. Zu kurz. Aber sie musste weiter. Severus hatte plötzlich ein seltsames Gefühl im Magen. Es war ein schönes, aber gleichzeitig auch beunruhigendes Gefühl.

Es war wegen Narzissa.

Severus klappte das Buch, das immer noch auf dem Tisch lag, zu und räumte es zurück ins Regal.

Dann starrte er auf den Sessel, auf dem Narzissa eben noch gesessen hatte.

Was war das nur für ein komischer Auftritt gewesen?

Er konnte sich beim besten Willen nicht erklären, warum sie plötzlich bei ihm gewesen war.

Doch es war toll gewesen.

Toll und beruhigend.

Er hatte also doch noch Freunde.

## Ein früher Anruf

Die Nacht kam, nachdem Narzissa wieder gegangen war, ziemlich schnell. Snape ließ sobald der Mond zu sehen war die Jalousien herunter und ging gleich danach schlafen. Doch dies stellte sich als ziemlich schwer heraus. Er musste aus irgendeinem Grund immer wieder an Narzissa denken.

Sie war sehr hübsch. Ja, das war sie in der Tat!

*"Ach Quatsch! Was redest du denn da? Frauen können nicht gut aussehen! Sie sind einfach dazu da, um die Männer zu versorgen. Niemand braucht sie für etwas anderes!"*, sagte plötzlich eine Stimme in Snapes Kopf.

Aber er wusste, dass er nur versuchte, es sich einzureden.

*"Hallo? Bist du noch ganz dicht? Du kannst doch nicht einfach so für jemanden schwärmen! So schnell geht das nicht! Außerdem ist Narzissa längst vergeben! Glaubst du echt, sie verlässt Lucius wegen **dir**?"*

Die Stimme klang verzweifelt.

Severus Snape war überall dafür bekannt, dass er keine Gefühle zeigte.

Das durfte sich doch nicht einfach so ändern!

"Aber ich bin einsam.", sagte Snape zu sich. "Ich weiß ganz genau, dass ich gerne mit jemandem zusammenleben würde."

*"Wenn du das wirklich willst, dann such dir bitte jemand anderes als Narzissa aus!"*, rief die Stimme auf einmal wütend.

"Ja, ich will es wirklich. Aber ich weiß nicht, wie ich mich einer Person nähere. Und außerdem geht das nicht so einfach! Du hast leicht reden! "Such dir gefälligst jemand anderes als Narzissa aus!" Ja, ja. Wenn das doch nur so einfach wäre..."

Snape blieb noch eine Weile auf dem Rücken liegen und starrte an die Wand, als ihm auffiel, dass er gerade mit sich selbst gesprochen hatte.

"Severus, wie bist du nur so tief gesunken?"

Er gähnte einmal. "Du bist ja so niveaulos..."

Und mit diesem Satz fielen ihm die Augen zu und er versank in einen tiefen Schlaf.

Am nächsten Morgen stand er früh auf.

Es war fast genau 6.00 Uhr morgens, als er bereits am Esstisch saß und frühstückte.

Die Winterferien gingen noch eine Woche lang und Snape hatte sich fest vorgenommen, es mal bei Narzissa zu versuchen.

Im Grunde war er sich gar nicht so sicher, ob er sie wirklich liebte - Schließlich wusste er nicht, wie sich Liebe anfühlte und konnte es nur ahnen - aber er fand sie gutaussehend und das würde wohl etwas heißen.

Er biss noch einmal von seinem Brötchen ab, legte es halbaufgeessen auf mit Krümmeln bestaubten Teller und stand dann auf.

"Wo habe ich denn bitte schön diesen Zettel hingelegt? Ach, da ist er ja!"

Der Zettel lag immer noch auf dem Tisch, neben dem Bleistift.

Die Nummer war einfach zu merken und ruckzuck ins Telefon eingegeben.

"Telefone! Wer hat diese Dinger überhaupt erfunden? Eigentlich kann man doch genau so gut seinen Zauberstab benutzen, aber nein... Dann fällt man ja direkt auf!", grummelte Snape vor sich hin, wobei er gar nicht bemerkte, dass er nun wieder Selbstgespräche geführt hatte.

Am anderen Ende der Leitung nahm Narzissa verschlafen ab. "Ja?", sagte sie mit erhobener Stimme und es war deutlich zu hören, dass sie sich ein Gähnen unterdrücken musste.

"Zissy, ich bin's!", meinte Snape munter - So konnte er sich gar nicht! Es war erschreckend zu sehen, wie sehr Frauen einen Mann verändern konnten!

"Hm?"

"Ich! Severus! Morgen!"

"Morgen... Ähm, wieso rufst du an?"

Narzissa öffnete ihre verklebten Augen einen Spalt breit und sah, dass es 6.10 Uhr war.

"Und vor allem: Warum rufst du so früh an?", wollte sie wissen.

"Ich wollte wissen, wie es dir geht!"

"Ach ja? Gut. Kann ich nun weiterschlafen?"

Snape gab keine Antwort.

Er hatte die Zeit vollkommen vergessen.

"*Wie peinlich!*", meldete sich die Stimme in seinem Kopf wieder, wobei sie ziemlich schadenfroh klang.

Snape unterdrückte einen Schlag gegen seine Stirn.

"Ja.", sagte er einfach nur - halb zu Narzissa, halb zu der Stimme. "Es tut mir Leid. Ich war nicht ganz... bei mir. Bis bald."

Er legte auf.

"Das kann doch nicht wahr sein! Damit hab ich mir meine Chance wohl verbaut!", regte er sich auf. "Wie konnte ich nur so dumm sein? Verdammt!"

Er lief ins Wohnzimmer und setzte sich in einen Sessel.

"Beruhige dich, Severus, beruhige dich."

Er atmete einmal tief durch.

"Es ist noch nichts verloren!", machte er sich klar und seine Miene erhellte sich.

"Noch kannst du alles retten!"

## Nur eine Auseinandersetzung

"Narzissa, wer war das?", fragte Lucius Malfoy, der vom Klingeln des Telefons wach geworden war.

"Niemand." Narzissa war zu müde, um groß zu antworten.

"Ich habe genau gehört, dass du diesen jemand geduzt hast, Schatz. Wer war es?", fragte Lucius nun eine Spur ungeduldiger.

"Sev..."

"Nein, oder?"

"Doch!"

"Severus? Aber warum hat er angerufen? Und woher hat er unsere Nummer?"

Lucius war plötzlich hellwach.

"Ich habe ihn gestern besucht und sie ihm gegeben..."

Lucius runzelte die Stirn und dachte über diesen Satz nach. "Ähm..."

Er stand auf.

"Muss ich das verstehen?", fragte er.

"Nein..."

"Narzissa, jetzt werd endlich wach, ich rede mit dir! Woher soll ich überhaupt wissen, ob du mir zuhörst?", rief Lucius nun laut, wobei seine Frau zusammensackte.

"Meine Güte!", schrie sie. "Lucius, du merkst doch, dass ich schlafen möchte! Ich erzähle dir nachher alles, aber jetzt lass mich in Ruhe!"

Lucius wich ein bisschen zurück.

"Ist ja gut..."

Dann ging er ins Esszimmer und bereitete das Frühstück vor.

Nach einer Weile kam Narzissa müde und taumelnd aus dem Schlafzimmer der beiden.

Sie hatte mehr als schlecht schlafen können, am gestrigen Abend, konnte sich aber nicht erklären, woran das gelegen hatte.

"Zissy! Da bist du ja endlich. Setz dich.", sagte Lucius und rückte einen Stuhl vom Tisch weg.

Narzissa nahm Platz.

"WAS WAR NUN?", fragte Lucius plötzlich ungeduldig.

"Du wolltest es mir sagen und ich bestehe hier und jetzt darauf, dass du mir die Sache gestern vernünftig erklärst!"

"Beruhige dich. Was hast du überhaupt? Denkst du, da ist was gelaufen?", fragte Narzissa.

"Da! Da ist der Beweis! Es ist was gelaufen, du gibst es zu! Raus aus dieser Küche! Ich will dich nicht mehr wieder sehen!"

"Jetzt bleib mal ruhig, Freundchen. Hast du Fieber?"

Narzissa legte ihre Hand gelassen auf die Stirn ihres Mannes, der vor Wut kochte.

"Ich habe lediglich behauptet, dass du denkst, es wäre was zwischen mir und Severus."

"Ja, ja..."

"Es ist so! Wenn du nicht richtig hören kannst: Hol dir doch ein Hörgerät! Genug Geld dazu hast du ja.", meinte Narzissa ruhig und nahm sich ein Brötchen.

"Wollen wir etwa frech werden, Madame?", fragte Lucius und verengte dabei seine Augen zu Schlitzen.

"Nein..."

Lucius atmete einmal tief durch.

"Ich brauche kein Hörgerät!", schrie er ihr ins Gesicht.

"Ach nein? Dann streng dein Gehirn an, damit deine Ohren mal langsam das tun, wozu sie da sind!"

Narzissa sprang auf, ebenso wie Lucius.

"Das ist eine Frechheit! So etwas von meiner eigenen Frau zu hören!"

"Ach, du kannst mich also doch verstehen?"

"NARZISSA!"

"Was ist? Das war eine Feststellung, kein Angriff!"



"Wenn du nicht sofo-

"Ja? WAS DANN?"

"Dann... Nehm ich Draco zu mir!"

"Sag das noch einmal!"

"Ich nehme Draco zu mir, wenn du nicht sofort mit diesen ekelhaften Beleidigungen aufhörst."

Narzissa atmete einmal tief ein und aus.

"Das tust du NICHT!"

Sie zückte ihren Zauberstab.

"Falls doch...", sie grinste ihn an, "...wirst du dafür bezahlen, hast du mich diesmal verstanden?"

"JA! Laut und deutlich!"

"Was ein Wunder!"

"DU MACHST ES SCHON WIEDER!"

"Na und?"

"Jetzt fang nicht schon wieder damit an!"

"Doch!"

"AHHHHH!"

"Du übertreibst vielleicht!"

Narzissa schüttelte den Kopf. "Maßlos..."

Sie stritten sich noch lange, während es im Hause von Snape seelenruhig war.

Dieser überlegte sich nämlich gerade einen Plan, wie er die Sache mit Narzissa wieder gut machen konnte.

Doch eins stand fest: Hätte er mitbekommen, was ihm Hause Malfoy los war, hätte er sich sicherlich gefreut!

# Geldmangel

Nach einigem hin und her kam Severus endlich zu einer annehmbaren Lösung.

Er stand auf, holte ein dickes Buch aus einem kleinen Schrank und schlug es auf.

Dann ging er mit dem Zeigefinger alle Zeilen einer bestimmten Seite durch.

"Da haben wir es ja!"

Er griff zum Telefon, tippte die Nummer ein und wartete.

Nach ein paar Sekunden ging am anderen Ende der Leitung ein älterer Herr mit französischem Akzent dran.

"Oui, oui? 'Ier ist Jaques, aus dem Restaurant "Sonnenschein", was kann isch für sie tun?"

"Ähm. Ich hätte gerne einen Tisch reserviert. Für zwei Personen. Sonntag-Abend.", sagte Severus leicht unbeholfen.

"Oui, oui. Moment. Isch muss schauen. Oui, da ist ein Tisch frei."

"Gut. Ja... Dann..."

"Wie 'eißen sie?", unterbrach der Franzose Severus.

"Snape."

"Snape? Aber das ist nischt ihr Vorname, oder?"

"Nein, ähm... Severus Snape. So heiße ich vollständig."

"Oui. Gut. Isch erwarte sie Sonntag-Abend."

"Gegen 20.00 Uhr? Okay?"

"Oui, oui."

Severus legte auf, als er schon wieder die Stimme in seinem Kopf hörte.

*"Kannst du dich nicht mal etwas gebildeter ausdrücken, gegenüber so einem feinen Herren? In Hogwarts geht das doch auch."*

"Ich... weiß nicht. Glaube, das liegt in Hogwarts an Dumbledore. Meinst du wirklich, der würde mich jemals respektieren, wenn ich so umgangssprachlich sprechen würde? Ich muss mir doch nicht auch noch zu Hause die Mühe machen und Hochdeutsch reden!", antwortete Severus, ein wenig genervt.

*"Hm, wie du meinst. Hast ja noch drei Tage Zeit, um deine Sprachkenntnisse zu verbessern. Ach ja, hast du dir eigentlich schon mal ein paar Gedanken darüber gemacht, was du anziehen willst?"*

Severus sagte dieses Mal nichts zu der Stimme.

Stattdessen schnappte er sich seinen Geldbeutel und stürmte aus dem Haus, wobei er leise murmelte: "Verdammt, wie konnte ich das nur vergessen? Ich kann doch da nicht einfach in meiner Alltagskleidung aufkreuzen!"

Während er rannte, sagte die Stimme: *"Hast du eigentlich genug Geld für einen Anzug?"*

"Wie viel kostet so ein Ding denn?"

*"Keine Ahnung. Aber mit Sicherheit nicht wenig."*

Severus stürmte an einigen Kindern vorbei, die auf dem Bürgersteig spielten.

Als diese nicht mehr zu sehen waren, lehnte er sich mit dem Rücken gegen die Wand und schloss geschafft die Augen. "Ich bin auch nicht mehr der Jüngste.", meinte er und atmete tief ein und aus.

Dann sah er in seinem Geldbeutel nach.

"Was? Nur 50 mickrige Galleonen? In der Winkelgasse sind die Gewänder doch mordsteuer. Viel teurer als 50 Galleonen alle Mal!"

*"Tja." Wie sooft klang Schadenfreude in der Stimme mit. "Wenn du dir noch nicht einmal einen Anzug leisten kannst, wie willst du dann überhaupt das Essen bezahlen, am Sonntag?"*

"Stimmt." Severus wurde einiges klar. Er hatte es versaut. Sogar schon zum zweiten Mal. Da kam ihm eine Idee.

"Ich brauche einen Job! Einen Job, außerhalb der magischen Welt!"

Dann steckte er den Geldbeutel wieder ein und raste in die Innenstadt, in der Hoffnung, nicht schon wieder alles in einem riesigen Chaos aufgehen zu lassen.

# Ein Job für Severus

Es war bereits Nachmittag, als Severus verzweifelt und suchend durch die Gassen huschte.

Irgendwo musste es doch einen geeigneten Arbeitsplatz für ihn geben.

Dann, plötzlich, sah er ein Schild. Es lächelte ihn nur so an, es strahlte regelrecht und zog damit Severus' Aufmerksamkeit auf sich.

## **Aushilfe gesucht!**

Das Schild hing an der Tür von einem...

"Was? Ein Schreibwarenladen?"

Severus' Kinnlade fiel herunter.

"Wie viel bekommt man denn da wohl, pro Stunde?"

*"Geh doch rein und frag nach!"*

"Ja, ja, ich mach ja schon!"

Die Tür ließ sich leicht öffnen und sprang mit einem klingelnden Geräusch auf.

Hinter der Theke stand ein Mann.

Seine grauen Haare sahen ziemlich ungepflegt aus, aber auch seine Klamotten ließen zu wünschen übrig.

In der rechten Hand hielt er einen Bleistift, in der linken eine Fernsehzeitung.

*"Vermassel es bloß nicht!",* meldete sich die Stimme in Severus' Kopf wieder. *"Du weißt doch, dass hier im Moment wenige Stellen frei sind, das hier ist deine Chance! Und wehe, du machst irgendwas magisches! Dann fliegst du eh im hohen Bogen wieder raus und kannst weitersuchen gehen!"*

"Guten Tag."

Severus reichte dem Mann mit einer ungewöhnlich freundlichen Miene seine Hand.

Dieser sah diese noch nicht einmal kurz an.

Stattdessen ging er um die Theke herum und klopfte Severus von hinten auf die Schulter.

"Was kann ich für sie tun?", fragte er mit rauer Stimme.

"Ich... habe gesehen, dass sie eine Aushilfe suchen?"

"Ja, so ist es."

"Ich würde mich gerne zur Verfügung stellen."

"Nein, wirklich? Es hat sich seit Monaten niemand gemeldet, ein Glück!"

Severus sah sich um.

*"Kein Wunder!",* sagte dabei die Stimme in seinem Kopf gehässig. *"So wie's hier aussieht!"*

Und es stimmte.

Der Laden machte einen ziemlich tristen Eindruck, auch lag Staub auf den Regalen.

Doch Severus wollte den Job trotzdem.

"Also, nur, damit sie bescheid wissen. Ich fahre morgen in den Urlaub. Wenn ich wiederkommen, sind hier ein paar Sachen verkauft worden, verstanden?"

Der Mann hörte sich auf einmal noch strenger als zuvor an.

"Ja. Verstanden."

"Gut, ich überlasse ihnen den Laden und somit auch die Verantwortung. Bis in einer Woche dann!"

Der Mann hatte den Laden schneller verlassen, als Severus schauen konnte.

Und nun war er alleine in diesem... konnte man es Geschäft nennen?

Alles war seltsam gewesen.

Sie hatten nicht einmal ein kurzes Gespräch geführt.

Severus wusste nicht, welchen Geldbetrag er am Ende seiner Arbeit bekommen würde und was überhaupt zutun war.

Und warum hatte der Mann ihm einfach so den Laden überlassen?

Das war schon ziemlich leichtfertig gewesen.

Schließlich hätte Severus ja auch genauso gut ein Dieb sein können.

Aber er musste das Beste aus der jetzigen Situation machen.

"Also, dann mache ich mich mal an's aufräumen."

Er sah sich um und entdeckte eine kleine Tür, die in eine Abstellkammer führte.

In dieser fand er dann auch einen Lappen, einen Besen und allerlei anderes.

Als er alles in den Laden transportiert hatte, fing er erstmal damit an, alle Waren auf den Boden zu räumen und die zahlreichen Regale abzuputzen, wobei er ziemlich viel Staub aufwirbelte und oft hustete.

Die Waren wurden auch abgestaubt und wieder an ihren Platz zurückgestellt.

Es wurde bereits dunkel, als Severus den ganzen heruntergefallenen Staub von Boden aufsaugte.

Vorher hatte er zwar noch nie einen Staubsauger in der Hand gehabt, doch zum Glück hatte er noch die Bedienungsanleitung gefunden.

Der Laden sah, als er fertig war, um einiges besser aus.

Auf der Theke fand Severus einen Plan, auf dem die Öffnungszeiten geschrieben standen.

Die Uhr hinter ihm verriet, dass es Zeit war, den Laden zu schließen und so ging Severus nach einem anstrengenden Nachmittag endlich wieder nach Hause.

Er wusste nicht, was noch auf ihn zukommen würde, aber er war sich sicher, dass es nicht mehr viel schlimmer werden konnte!

Währenddessen...

Bei Lucius und Narzissa war bis zum Abend endlich wieder Ruhe eingekehrt und so saßen die beiden gemütlich beim Abendessen.

Draco übernachtete bei Goyle und Lucius hatte für sich und seine Frau eine romantische Atmosphäre mit Kerzenschein auf die Beine gestellt.

Praktisch eine Art "Versöhnungessen".

Narzissa betrat mit offenem Mund das Zimmer und fiel ihrem Mann sogleich um den Hals.

"Das ist aber lieb von dir, Schatz!", sagte sie und gab ihm einen Kuss.

"Ach, kein Thema.", meinte er dazu nur und schob wie immer einen Stuhl zur Seite.

Narzissa setzte sich und sie fingen an zu essen.

Es war nicht mehr so angespannt wie bei Frühstück und das war für die zwei auch gut so.

Doch trotz allem hatte sich Lucius vorgenommen, mal wieder ein Wörtchen mit seinem alten Freund Severus zu reden, was er nach dem Essen auch tat.

Severus nahm ziemlich schnell ab.

"Sag mal, sitzt du neben dem Telefon und hast den Finger bereits auf der richtigen Taste?", fragte Lucius als erstes.

Severus erkannte ihn sofort.

"Lucius! Das gibt es ja nicht! Was ist so los?"

"Nicht viel."

Lucius blieb trotz allem ernst.

"Ich wollte dich eigentlich mal auf etwas ansprechen."

"Worum geht's?"

"Um Narzissa."

"Was? Warum denn um Narzissa?"

"Ich will dich fragen, ob da irgendwas gelaufen ist, als sie bei dir war!"

"Um Merlins Willen, wie kommst du denn nur *darauf*?"

"Ich weiß es nicht."

"Nein, das kann ich dir versichern. Es war nichts."

"Ehrenwort?"

"Ja."

"Dann ist gut."

Lucius legte ohne ein Abschiedswörtchen auf und sank - genau wie Severus bei sich zu Hause - in den Sessel zurück.

Beide schlossen die Augen und atmeten tief durch.

"Wenn er die Wahrheit sagt, bin ich echt froh!", sagte Lucius zu sich selbst.

"Wenn er nichts von meinen Gefühlen zu Narzissa weiß, kann ich echt nur erleichtert sein!", sagte Severus zu sich selbst.

Dann gingen beide ins Bett.

# Der erste Arbeitstag

Am nächsten Morgen war Severus besonders schnell auf den Beinen. Nach einer Katzenwäsche und einem schnellen Frühstück war er bereits bei "seinem" Laden angekommen und schloss mit den Schlüsseln auf, die er von dem seltsamen Mann am gestrigen Tage bekommen hatte.

Severus fragte sich immer noch, was mit ihm los gewesen war, da er von vorne herein viel Vertrauen zu ihm gehabt hatte - und das, obwohl Severus den Mann noch nie zuvor gesehen hatte.

Der Laden erweckte auf den ersten Blick einen besseren Eindruck als vor einem Tag, was Severus freute, da sich die Arbeit anscheinend gelohnt hatte.

Er stellte sich hinter die Theke und betrachtete einige Zeit lang die einzelnen Regale.

Das Ticken der Uhr kam ihm ziemlich laut vor, wahrscheinlich wegen der Stille.

Bis die Tür aufschwang.

Eine Frau kam herein. Ihre schwarzen, gelockten Haare fielen über ihre Schultern.

Sie blickte Severus mit ihren braunen Augen an, dann schien es, als würde sie überlegen.

"Das kann nicht sein, oder?", fragte sie nach einer Weile.

Diese Stimme war Severus mehr als bekannt.

"Bellatrix!"

"Ja, ich bin es. Bist du etwa hier gelandet? In diesem Loch? Ich dachte, du erledigst was für den dunklen Lord!", sagte Bellatrix und ging näher an die Theke heran.

Severus wusste nicht, wie er Bellatrix alles erklären sollte.

"Ich... habe mir gestern erst diesen Job gesucht!"

"Warum das? Eigentlich hast du doch genug Geld, oder ist Dumbledore etwa geizig?"

Ihr schrilles Lachen übertönte das Ticken der Uhr um Längen.

"Nein, ich brauche nur... Geld... Nicht-Magisches, gewöhnliches.", sagte Severus.

"Ah ja. Wofür?", fragte Bellatrix knapp.

"Das geht dich nichts an."

"Ach nein? Severus, sag es!"

"Nein. Du brauchst dich nicht in alles einzumischen!"

Severus' Stimme wurde lauter.

Bellatrix verengte die Augen zu Schlitzen.

"Warum bist *du* überhaupt hier?", lenkte Severus mit einem Grinsen auf den Lippen vom eigentlichen Thema ab.

"Das... geht dich nichts an...", sagte Bellatrix, als sie merkte, dass sie in ihre eigene Falle getappt war.

"Nein?"

"Nein!"

Es herrschte Stille.

"Du bist wirklich unerträglich!", sagten Bellatrix und Severus wie aus einem Munde.

Beide sahen sich an - Beide lachten.

"Severus, ich habe dich vermisst! Wie lange haben wir uns schon nicht mehr gesehen?" Bellatrix lächelte.

"Ich weiß es nicht!" Severus schüttelte grinsend den Kopf.

"Also, was möchtest du kaufen. Du bist sicherlich nicht umsonst hier hergekommen!"

"Ja." Bellatrix legte eine Ware auf die Theke.

Severus sah auf den Preis und tippte ihn in die Kasse ein.

Bellatrix gab ihm den passenden Betrag.

"Danke. Und bis bald.", sagte sie dann und ging hinaus.

Severus sah ihr noch hinterher.

Er konnte gar nicht begreifen, dass Bellatrix gerade hier gewesen war, in diesem Geschäft.

Er hatte sie so lange schon nicht mehr gesehen.

Und nun waren sie sich wieder begegnet...

Nach einer Weile sprang die Tür erneut auf.

Der eigentliche Ladenbesitzer, dieser seltsame Mann, kam herein.

Severus runzelte die Stirn. "Ich dachte, sie sind im Urlaub!", sagte er misstrauisch.

"War eine Lüge... Habe sie beobachtet, um zu schauen, wie sie sich so anstellen. Bellatrix ist eigenwillig, nicht wahr?" Der Mann blickte Severus erwartungsvoll an.

"Machen sie das mit allen Neulingen so?", fragte dieser, als er bemerkte, dass dieser Typ tatsächlich Bellatrix' Namen kannte.

"Sie kennen Bella? Ist sie etwa eine Stammkundin?"

"Nein, nur meine Todesser-Gefährtin, sonst nichts.", antwortete der Mann.

"Todesser-Gefährtin?"

"Mit Todessern kennst du dich ja wohl bestens aus, oder nicht, *Severus*?"

"Woher kennen sie meinen Namen?"

"Na woher wohl! Sev, du bist so leicht hinter's Licht zu führen, ich glaub es nicht! Du kennst mich wirklich nicht mehr? Das enttäuscht mich ziemlich! Hast du dich nicht einmal gewundert, dass ich dir direkt vertraut und den Laden überlassen habe?"

Der Mann schüttelte grinsend den Kopf. "Du bist immer noch so komisch wie früher!"

Severus sagte nichts.

"Ich bin es, Fenrir." Lachend trat der Todesser vor.

"Nein, oder?" Auch Severus musste lachen.

"Was tust du nur hier?", fragte Fenrir Greyback. "Ich frage mich das wirklich."

"Ich brauche Geld, weswegen sollte ich auch sonst hier sein?"

"Hmm, verständlich. Wie viel brauchst du?"

"Schätze mal so... 200..."

Fenrir griff in seine Hosentasche und zog ein Porte-Monnaie hervor.

"Ich kann dir das Geld geben. So unter Freunden!" Er sah zu ihm. "Das kann ich nicht machen, ich meine... So viel?"

"Ja. Das ist kein Problem, ich hab mehr als genug, aber frag mich nicht, warum."

"Warum?" Severus grinste.

"Ich wusste, dass du das fragst." Fenrir seufzte. "Naja, ich... Hab jemand ausgeraubt... Aber erzähls niemandem."

Severus bekam große Augen.

"Das so viel Talent in dir steckt, ich fass es nicht, der dunkle Lord wird stolz auf dich sein."

Severus nahm den 200-ter Schein entgegen.

"Danke!", sagte er. "Ich wäre dir nur sehr verbunden, wenn ich dir nicht erzählen müsste, wozu ich den brauch." Er wedelte mit dem Wertpapier in der Luft herum.

Dann ließ er ihn in seine Tasche gleiten.

"Ich übernehme jetzt hier. Wenn du morgen nochmal kommst, bin ich dir echt dankbar. Morgen hab ich nämlich kaum Zeit für den Laden, also..." Fenrir sah zu Severus.

"Nachdem du morgen hier warst, hast du den 200-ter praktisch erarbeitet!"

Severus nickte und ging hinaus.

Innerlich wunderte er sich über die vielen geschehenen Ereignisse, mit Bella und Fenrir.

Aber er hatte Geld und das war die Hauptsache...